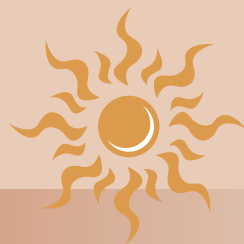


Erlebtes und Erlauschtes in Bethanien



Juli 2011

Sommer

von Georg Trakl (1887 - 1914)

Am Abend schweigt die Klage
des Kuckucks im Wald.
Tiefer neigt sich das Korn,
der rote Mohn.

Schwarzes Gewitter droht
über dem Hügel.
Das alte Lied der Grille
erstirbt im Feld.

Nimmer regt sich das Laub
der Kastanie.
Auf der Wendeltreppe
rauscht dein Kleid.

Stille leuchtet die Kerze
im dunklen Zimmer;
eine silberne Hand
löschte sie aus;

windstille, sternlose Nacht.



Zum Abschied



Die letzten Zivis des Hauses Bethanien, Maik und Julian, erhalten zum Abschied dieses T-Shirt, das sie immer an ihren Einsatz zum Wohle der Schwestern erinnern soll.

Alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg wünschen euch alle Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen und die Heimleitung!♣

Früh übt sich...



... wer ein Meister werden will: Zivi Julian übt mit Sr. M. Regintrudis das Tischdecken.♣

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag

Sr. M. Josefine wurde am 28. Mai 2011 100 Jahre alt – ein wahrhaft seltenes Wiegefest!

Zahlreiche Verwandte, Mitschwestern und Bekannte waren frohe Gratulanten. Allen voran der Bürgermeister von Gengenbach Thorsten Erny mit einem schönen Blumenstrauß.

Mit dem Kehrvers:

*„Unsere Schwester Josefine
ist jetzt 100 Jahr,
da freun sich alle Leut im Haus,
mit der Schwesternschar,“*

wurde die Gratulation bei festlichem Kaffee eingeleitet.

Schwester M. Josefine wurde in Bad Dürkheim geboren. Da sie früh ihre Mutter verlor, hatte sie mehrere Jahre für ihre Geschwister wie eine Hausfrau zu sorgen. Endlich ging ihr Herzenswunsch in Erfüllung, und sie konnte ins Kloster nach Gengenbach zu den Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu gehen. Sie wurde als Krankenschwester ausgebildet.

In Malsch bei Karlsruhe war sie dann 32 Jahre im Krankenhaus tätig. Bei den Wöchnerinnen, im Operationssaal, in der Küche und später als Oberin – überall wo Not war, war Schwester Josefine im unermüdlichen Einsatz. Sie bewältigte ihren Dienst mit viel Freude und zur vollsten Zufriedenheit ihrer Mitmenschen und war überall sehr beliebt.

1982 kam Schwester Josefine als Oberin ins Haus Bethanien. Große Aufgaben warteten auf sie. Der zweite Bauabschnitt war noch nicht fertig, der vierte Stock kam dazu. Da die Schwestern immer älter und pflegebedürftiger wurden, kam im dritten Bauabschnitt

eine Pflegeabteilung hinzu. Viele Bewohnerinnen starben, andere wurden aufgenommen.

Schwester Josefine war sehr gefordert bei den vielen Aufgaben, die sie zu bewältigen

hatte. Sie delegierte die Mitschwestern und Mitarbeiter. Für Schwester Josefines Leben war es die Kraftquelle, täglich in der Kapelle die Heilige Messe mitzufeiern und die Gebetszeiten einzuhalten.

An ihrem Lebensabend ist sie leider an den Rollstuhl gebunden. Sie kann sich aber noch gut im Sitzen beschäftigen und stellt noch schöne Handarbeiten her. Das tägliche Zeitungslesen ist ihr ebenfalls sehr wichtig.

Als sie noch aktiv sein konnte, übernahm sie manche Arbeiten, wo im Haus Personal fehlte wie zum Beispiel in der Küche oder in der Pflege, besonders die letzten Dienste bei den Sterbenden.

Wir danken Schwester Josefine, dass sie immer noch bei uns ist. Mit dem Rosenkranz in der Hand verbringt sie ihre Zeit mitten unter den Hausbewohnern, sie zieht sich nicht zurück.♣



Alles Gute Schwester Josefine!



„Du bist ein Segen - Gottes guter Segen sei mit euch“ Besinnungstage im Haus Bethanien 2011

von Anneliese Hasselbach (91 Jahre) & Maria Späth (90 Jahre)

Zu Beginn der Fastenzeit wurden den Bewohnern im Haus Bethanien drei Tage Exerzitien angeboten. Die Vorträge wurden von Herrn Spiritual Bruder Klaus, von Generaloberin Schwester M. Sixta und Generalvikarin Sr. M. Michaela gehalten. Die Themen wurden besprochen und durch praktische Ausführungen vertieft. In der Mitte stand ein mittelgroßer Ständer. Auf ihm und um ihn herum wurden die Darstellungen wie Tücher, Bilder, Kerzen, Kugeln, Stofffiguren etc. gestellt.

Dank für die Berufung

Der erste Vortrag behandelte das Thema „Unser Leben im Kloster als Ordensfrau ist ein Schatz“.

Das Ziel des Lebens im Kloster ist, sich Gottes Geist zu öffnen. Das Leben im Kloster bietet: Gemeinsamer Gottesdienst, gemeinsames Gebet, gemeinsame Exerzitien, geistliche Übungen, Beichte, karitative, missionarische Tätigkeit, Beschaulichkeit, beschauliche Betrachtung; Abstand zum Alltag, Konzentration auf wirklich wichtige Themen, vertiefte und meditative Impulse, Entdeckung einer großen Tradition, Begegnung mit einem erfahrenen Meister der Spiritualität – Franziskus. Die Mitglieder sind zur persönlichen Armut verpflichtet. Sie haben keinerlei persönliche Verfügungsrechte über weltlichen Besitz. Die Gengenbacher Schwestern sind eingetreten in die „Kongregation der Franziskanerinnen vom göttlichen Herzen Jesu“. Gründer ist Pfarrer Berger. Eine wichtige Lebenslehre von ihm:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Beten um die Berufung

Der Zweite Vortrag am Nachmittag lautete „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft“. Im Engel des Herrn gedenken wir der Menschwerdung Gottes. Gott hat in Maria Fleisch angenommen und hat unter uns gewohnt. Maria hat sich auf das Angebot des Engels eingelassen. Sie hat zu Gott „Ja“ gesagt.

Auch in uns will Gott geboren werden. Wenn Gott in uns geboren wird, dann braucht es unsere Bereitschaft, wie Maria Ja zu sagen zu dem, was Gott uns anvertraut. Die Worte des Engels wiederholen wir meditierend im Rosenkranzgebet, betrachten die Geburt, das Leiden und die Auferstehung Jesus Christus (Krippe, Kreuz, Kerze — Freudenreicher-Schmerzhafter-Glorreicher Rosenkranz).

Das Ja der Gottesmutter ist für uns alle das vorbildliche Wort, Ja zu sagen, zu dem was von uns gefordert wird.

Damit auch in unserer heutigen Zeit junge Menschen den Ruf verspüren, zur ganzen Hingabe an Gott und Ja sagen können, beteten wir gemeinsam den Engel des Herrn.

Jesus unser Heiland - Krankensalbung

Herr Pater Spiritual sprach über „Hoffnungslichter der Hanna“. Hanna ist eine Prophetin, die vom Geist Gottes getrieben wurde und eine persönliche Beziehung zu Gott pflegte. Sie hielt durch in Fasten und Beten, die gute Botschaft hat sie weiter gegeben. Hanna ist ein Vorbild, trotz ihres Alters. Sie ist in vielfacher Weise eine Lichtgestalt. Vom Übergang vom Alten Testament zum Neuen Testament.

Herr Pater Spiritual übergab folgendes Gebet:

„Gnädiger, zugewandter Gott! Wir danken dir für Hanna: für ihren Glauben, der auch unseren Glauben stärkt, für die Hoffnung, der auch unserer Hoffnung Nahrung gibt, für ihren Dienst an dir und den Menschen, der uns empfänglich macht für unsere dienenden Aufgaben. Du hast sie mit deiner Gnade beschenkt und sie zum Segen für uns Menschen werden lassen. Lass uns einstimmen in ihren Lobpreis und seine heilvolle Verbundenheit zu uns Menschen verkünden, heute und alle Tage unseres Lebens.“

Hoffungslichter einer Prophetin nach Susanne Herzog

Hanna ist die Person, die den Messias erwartete und deren Sehnen durch die Erscheinung des Sohnes Gottes erfüllt wurde.

Erstes Licht:	Das Licht der Gnade
Zweites Licht:	Das Licht des Glaubens
Drittes Licht:	Das Licht der Hoffnung
Viertes Licht:	Das Licht des Dienens
Fünftes Licht:	Das Licht der Kontemplation
Sechstes Licht:	Das Licht der Wachsamkeit
Siebtes Licht:	Das Licht der Verkündigung

Ergänzend zu diesem interessanten Nachmittag hier noch ein Liedtext:

„Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht, Christus,
meine Zuversicht, auf dich vertrau ich
und fürcht' mich nicht.
Bei Gott bin ich geborgen,
still wie ein Kind,
bei ihm ist Trost und Heil.
Ja, Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele,
kehrt in Frieden ein.“

Einander zum Segen werden

Der dritte Besinnungstag begann mit dem Bibeltext „Sie erkannten ihn am Brotbrechen“. Zwei Jünger waren unterwegs, als sich ihnen der auferstandene Jesus anschloss. „Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.“ Sie baten den vermeintlichen Fremden zu bleiben. Als er mit ihnen das Brot brach, wurden ihre Augen geöffnet und „sie erkannten ihn am Brotbrechen“. Nach der Auslegung des Themas „Sie erkannten ihn am Brotbrechen“, bekam jede Teilnehmerin ein frisch gebackenes Brötchen.

Der letzte Vortrag der Besinnungstage schloss ab mit dem Thema „Du bist ein Segen - Angekommen an der Schwelle des Abends.“

Wenn Menschen danach streben, füreinander da zu sein, dem andern - soweit er kann - hilft auf dem Lebensweg ein Stück weiter zu kommen, verspüren wir in dieser Gemeinschaft Friede und Eintracht. Dass das Gutsein in der Tat einem Jedem gelingt, bezeichnete Generaloberin Schwester Sixta eine Jede mit Weihwasser und dem Kreuzzeichen auf die Stirn.

Als besondere Geste empfanden wir die Einladung zum gemeinsamen Abendbrot im Refektor der Schwestern. Ein ungetrübtes, glückliches Beisammensein, mit einem spürbaren: „Gottes guter Segen“ bildete den Abschluss der Besinnungstage.♣

Die Heimleitung bedankt sich bei Frau Hasselbach und Frau Späth, die sich bereit erklärt haben, über diese Besinnungstage einen Beitrag für unser „Heftchen“ zu schreiben - Vergelt's Gott!

Impressionen vom diesjährigen Parkfest



Alles Gute zum Namenstag

10. Juli: Sr. M. Rufina
13. Juli: Sr. M. Ernesta
17. Juli: Sr. M. Donata
19. Juli: Sr. M. Bertmunda
Sr. M. Justa
21. Juli: Sr. M. Daniela
30. Juli: Sr. M. Adilia
31. Juli: Sr. M. Iगतiana
1. August: Sr. M. Fides
7. August: Sr. M. Afra
11. August: Sr. M. Clarentia
12. August: Sr. M. Klara
15. August: Sr. M. Arnulfa
16. August: Sr. M. Marina
22. August: Sr. M. Fabricia
28. August: Sr. M. Justilla
30. August: Sr. M. Ingrid
1. September: Sr. M. Ruth
3. September: Sr. M. Seraphia
7. September: Sr. M. Judith
Sr. M. Karissima
8. September: Sr. M. Maristella
16. September: Sr. M. Roswinda
23. September: Sr. M. Paxentia
28. September: Sr. M. Lioba
30. September: Sr. M. Hieronyma



Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-22

Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember